

# After the Races

## Auf der Suche nach neuen Gleisen

Von Mir\_Rage

### Prolog: Feierabend in Sicht

Endlich, nach einem langen Tageslauf, neigte sich die Sonne mehr und mehr gen Westen. Das hieß, seit dem späten Nachmittag zogen immer mehr Wolken auf und verfinsterten den blauen Himmel. Es deutete alles daraufhin, dass der Abend und die darauffolgende Nacht recht nass zu werden versprach.

Kunststück also, das alles und jeder versuchte rechtzeitig einen geeigneten Unterstand zu finden, bevor das Unwetter losbrach.

So auch ein kurzer Güterzug, der gerade durch das Hügelland von Blue Mountain, tuckerte. Der Tross war schon seit den frühen Morgenstunden auf den Rädern und sein Ziel war in greifbare Nähe gerückt. Alle im Treck waren zwar erschöpft aber auch glücklich es endlich geschafft zu haben.

Das Depot 18, ihre Heimat, lag genau hinter der nächsten Hügelkette.

Vorneweg schnaufte Bolt, eine schon etwas in die Jahre gekommen Lok, die ihrer Leidenschaft für Diesel des öfteren gerne mal zu sehr frönte. Daher hatte er auch nicht selten eine leichte Schieflage und Stimmungsschwankungen wie das Wetter.

Heute schien seinen Laune bisher ungetrübt zu sein, wenn da nicht...

„EY! Lass den Scheiß, Rocky 5. Das war jetzt sicher das zehnte Mal das du mir in die Eisen donnerst. Und hier geht's nicht bergab! Also red dich bloß nicht wieder damit raus!“

„Das war ich nicht!“ maulte der Kastenwagen hinter Bolt sofort lauthals „6 ist in mich rein gebrettert!“

„Nur weil 7 mich dauernd schubst!“

„Wenn du Schlaftablette mal wieder nicht vorankommst“ knurrte der wiederum seinen Vordermann an.

„Wen nennst du hier eine Schlaftablette!“

„Jungs, könnt ihr denn nicht mal für fünf Minuten euere Geplärr einstellen. Das greift auf die Dauer meine armen Nerven an. Am Ende krieg ich wieder 'ne Migräne!“ schniefte da Ballon, der Gastank-Wagen.

„Nee,“ begann da Rocky 6 zu grinsen „... du kriegst nur wieder Blähungen!“

„Oder Schluckauf!“ ergänzte Rocky 5

„Stresspusteln!“ fügte der dritte Kastenwagen noch hinzu und die Truppe lachte über den stets jammernden Gaswagen.

„Ignorantes Pack!“ schmolte der daraufhin gekränkt „Euch möchte ich mal sehen, wenn ihr ständig mit dieser Belastung leben müsstet, Gefahrgut zu transportieren!“

„Wir leben mit der Belastung, mir dir zu leben zu müssen!“

„Idioten!“

Beleidigt blies Ballon seine ohnehin schon breiten Backen prall auf und grummelte leise vor sich hin.

„Ach, hör doch nicht hin! Und IHR, nehmt euch mal für die letzten zehn Minuten zusammen! Wir machen hier schließlich keine Spazierfahrt sondern arbeiten. Also, mal etwas mehr Disziplin!“ tönte es von ganz hinten.

„Mim' du mal hier nicht den BIG BOSS, Candle!“

„Genau für' s Schlusslicht riskierste ne mächtig dicke Lippe, Bremsgöre!“

„Nur weil ich die letzte im Tross bin, heißt das noch lange nicht das ihr mich einfach übersehen oder überhören könnt!“

„Aber auch nicht, das du bei allem das letzte Wort haben musst, Candle- Mäuschen!“

„ACH JA?!“

Ein gewaltiger Ruck durchschüttelte den Zug vom Heck bis zur Spitze, als der kleine Bremswagen erst nach hinten anzog und dann die maulende Truppe nach vorn stieß.

„EY, Candle! Brems dich! Die drei Chaoten und der Hypochonder reichen mir völlig!“ brüllte Bolt nun so laut er konnte.

„Sorry, aber das musste sein!“ verteidigte es sich von hinten.

„Gott, was seid ihr alle doch primitiv!“ näselte Ballon.

„Hey Jungs, was ist der Unterschied zwischen ner alten Diesellok und 'nem angeknacksten Bremswagon?“ – „Gibt keinen, beide halten sich für solche Leuchten und sind dabei nicht heller als n Fahrradlämpchen!“ echoten 6 und 7 ihrem Bruder.

Die Retourkutsche folgte prompt:

Bolt stieg in die Eisen und bremste scharf, Candle hingegen gab Schub nach vorn. Das Krachen war sicher meilenweit zu hören.

„Ist jetzt mal Ruhe im Geschirr oder braucht ihr noch 'nen Schubs?!“ fauchte sie noch laut, dann gab der Bremswagen einen verkniifenen Klagelaut von sich.

Mit einem Mal war das Gestreite und Gekeife passéé, alles blickte nach hinten.

„F.. Candle, alles in Ordnung?“ rief Bolt seinem Schlusslicht zu.

„Bin okay, aber der letzte Rumppler war n bisschen zu heftig für meine rechte Hinterachse.“

„Kommt davon, wenn man Blödsinn machen muss!“ versuchte 6 zu giften, doch diese Mal gaben ihm 5 und 7 einen Rüffel dafür.

„Kleines, glaubst du, du schaffst es noch bis in Depot?“

„Aber ja! So schlimm isses auch wieder nicht. Fahr halt nicht zu schnell, damit ich nicht die volle Bremslast brauche!“

„Das sowieso nicht!“ meinte die Lok und setzte sich behutsam wieder in Bewegung.

Und alle Wagons im Tross spurten nun und fuhren gleich mäßig im vorgegeben Tempo.

Sie waren zwar nicht laut, aber jeder der Wagen hörte Candle's leise Schmerzenslaute.

„Schätzchen, du musst endlich mal was gegen dein „Problemchen“ tun. Das kann doch nicht auf die Dauer so bleiben!“

Ballon war der erste, der wieder redete.

„Vollposten, was tut sie denn gerade? Sie braucht eine komplett neue Hinterachse samt Bremsen. Und die fallen schließlich nicht vom Himmel. So was ist schweineteuer.“

„Genau, und soviel verdienen wir Frachtwagen nun mal nicht.“

„Jetzt seid still!“ raunzte Candle dazwischen „Ich hab die Piepen irgendwann schon beisammen. Dann schaff ich das hier auch locker mit mehr Speed. Also Geduld!!“

„Mehr Speed? Das schafft der alte Sack da vorne doch gar nicht!“

„WIIIIIIIIII BIIIIITTE!“

„BOLT! Beherrsch' dich! Wenn ich neue Bremsen hab, dann gerne! Aber nicht... nicht jetzt!!“

Candle's Stimme zitterte wieder auffällig, aber die Waggon und die alte Lok wusste was der Bremswagen meinte.

Der Zug kam auf eine schwierige Stelle zu: Ein verhängnisvoller Abhang mit darauffolgender scharfen Rechtskurve, an der sich die Hügellandschaft zum Meer öffnete.

Jeder Zug musste hier mit besonders viel Feingefühl fahren, ein gutes Zusammenspiel von Lok und Bremswagen waren unabdingbar.

Candle lehnte ihr Gewicht so gut es ging nach hinten und signalisiert Bolt mit einem Pfiff loszufahren. In gefühltem Schneckentempo setzte sich der Frachtzug in Bewegung und schob sich Stück für Stück den Abhang hinunter.

„Oh Gott, ich kipp vorn über. Ich werde kippen, mein Gas wird explodieren, ich werde...“

„KLAPPE BALLON!!“ brüllte der restliche Tross.

Die Last zog heftig an Candle's Haken und der kleine Bremswagen hatte Mühe im Gleichgewicht zu bleiben. Ihre Hinterachse tat jetzt bereits höllisch weh und begann wieder verdächtig zu wackeln.

//Bitte, halt! Halt einfach! Es ist doch gleich vorüber!// flehte sie innerlich ihren lädierten Part an. Dieser er hörte sie gnädigerweise und so rollte der Zug unbeschadet über die Kurve und nahm langsam wieder Fahrt auf.

Das Auftönen von Candle's Pfeife ließ alle für einen Moment aufhorchen und den Blick zum Meer wenden.

Denn diese Stelle, die man auch „Teufels Öhr“ nannte, konnte auch sehr leicht zur Todesfalle für einen Zug werden.

Wie ein stummes Mahnmal lag in der heranrollenden Brandung ein riesiges, rostiges Stahlwrack, das vor einigen Jahren noch eine stolze Lock gewesen war.

Jeder im Depot 18 hatte Speedster gekannt und ihn als Freund geschätzt, auch wenn der Diesel mitunter ein Arsch gewesen war. So trug er zum Beispiel auch Mitschuld an Candle's kaputter Achse. Doch dieses Ende hatte ihm gewiss keiner gewünscht.

Der kleine Bremswagen am allerwenigsten.

Noch einmal ließ sie ihre Pfeife so laut es ging erklingen, bevor sie traurig den Kopf wand.

„Nicht weinen, Liebes!“ versuchte Ballon die Kleine zu trösten, obwohl der Gaswagen wusste das es verglich war. Trauer war nun mal sehr langlebig.

„Leute, lasst uns hinne machen! Ich will nach hause!“

Wieder konnte Rocky 7 es nicht lassen und quengelte.

„Das wollen wir alle, Bruder!“

„Aber heute war doch das Finale! Und nur wegen eurer Bummelei krieg ich jetzt nur noch die Endergebnisse mit!“

„Das war wegen dem Streik im Hafen. Können wir was für diese depperten Krähne?“

„Aber jetzt könnte wir doch...“

„NIX DA! Wir fahren so schnell wie ich es sage, und keiner von euch Deppen macht jetzt noch Terz. BASTA!“

Ein Lok, ein Wort! Bolt hatte nun sichtlich die Lüftung dicht, und daher wagte es keiner den alten Diesel zu reizen.